

Margit Binz, DIE HERRNHUTER KIRCHE

Der Vortrag beim Männertreff Dieburg (MTD) am 15. Juni 2023 im Gemeindehaus der evangelischen Kirche wurde von Frau Margit Binz, Pfarrerin für Ökumene im Evangelischen Dekanat Vorderer Odenwald gehalten. Die Herrnhuter Kirche ist allgemein bekannt geworden durch Ihre Sterne und ihre Losungen. Das Dekanat pflegt übrigens eine Partnerschaft mit der „Moravian Church Capetown“, die zu den Herrnhutern gehört. Beide unterhalten einen interreligiösen Dialog. Im Folgenden wird die Herrnhuter Kirche mit ihren wesentlichen Merkmalen und Eigenschaften beschrieben.

Die Geschichte der Herrnhuter Kirche

Die Herrnhuter Brüdergemeinde ist eine kleine, ökumenisch ausgerichtete evangelische Freikirche, die ihre Wurzeln in der Böhmisches Reformation zu Beginn des 15. Jahrhunderts hat. Der tschechische Reformator, Johannes Hus, wurde 1415 auf dem Scheiterhaufen verbrannt. 1457 schlossen sich dann etliche Schwestern und Brüder zur Bruder-Unität zusammen, die nach den evangelischen Reformforderungen und der Bergpredigt Jesu leben wollten. Auch wurde mit der „Kralitzer Bibel“ eine Bibelübersetzung in der Landessprache angefertigt. Hinzu kamen damals noch ein Katechismus und ein Gesangbuch.

Über zwei Jahrhunderte litt diese Bruderkirche unter ständigen Verfolgungen. Johann Amos Comenius war der letzte Bischof des böhmischen Zweiges der Unität. Er ist als Pädagoge bekannt, der seiner Zeit mit seinen pädagogischen und didaktischen Ideen weit voraus war. Als Bischof der Brüder-Unität war er als Verfasser vieler theologischen Schriften auch ein friedensethischer Vordenker.

Im Rahmen der Verfolgungen fanden einige Schwestern und Brüder aus Böhmen und Mähren im Jahr 1722 Asyl beim Grafen Nikolaus Ludwig von Zinzendorf in der Oberlausitz bei Görlitz im Dreiländereck von Polen, Tschechien und Deutschland. Mit dem Halleschen Pietismus hatte seinerzeit die gelehrte Freifrau Henriette Katharina von Gersdorf (1648 – 1726) die Erziehung des jungen Grafen von Zinzendorf (1700 – 1760) übernommen.

Gemäß dem Leitsatz: „Unter des Herren Hut können wir uns ansiedeln“ gründeten die Flüchtlinge aus Böhmen und Mähren den Ort Herrnhut. Mit dem Aufbau von Herrnhut wurde die Kirche erneuert. Hieraus ergab sich die zunächst kleine evangelische Brüdergemeinde. Aus ihr entwickelte sich im Laufe der Zeit eine selbständige weltweite Kirche.

Was ist der Pietismus?

Es handelte sich hier um das Gründen einer eigenen Gemeinschaft mit separatistischen Tendenzen. Der Glaube war eine Herzensreligion mit starkem Christus-Bezug. Es ist hierbei eine persönliche Angelegenheit, bei der man reichlich unkonventionell vorgegangen ist. Im Grunde ist die Gründung der Herrnhuter Kirche eine Reformation der Reformation (Luthers). Liebe, Einheit, Gleichheit sowie ökumenische Gemeinschaft (Brüderlichkeit) sind bedeutende Wesensmerkmale dieser Kirche, welche sogar mit dem Einebnen von Standesunterschieden die soziale Ordnung in Frage stellt – was sie deshalb durchaus umstritten macht. Die Franckeschen Stiftungen zu Halle sind ein Hort des Pietismus. Außerdem zeichnet sich die

Herrnhuter Kirche dadurch aus, dass ein Zehntel des Einkommens der Brüder an die Kirche abgegeben worden ist (Kirchensteuer).

Die Weiblichen Brüder

(Unverheiratete) Frauen spielen in der Herrnhuter Kirche eine starke Rolle. Sie können hier eine hohe Stellung einnehmen, sie es bei der Predigt, dem Abendmahl oder auch bei der Leitung; d.h. es gibt eine hohe Eigenständigkeit bei den Frauen. Wenig Amtskirche, sowie wenig Hierarchie sind weitere Merkmale der Herrnhuter Kirche.

Der Gottesacker

Der Friedhof bei der Herrnhuter Kirche zeichnet sich u.a. dadurch aus, dass alle Gräber gleich gestaltet sind. Ostern wird die Auferstehung Christi gefeiert.

Der Kirchensaal ist „Die Gute Stube“

Der Innenanstrich der Kirche ist in der Regel weiß (die Farbe Christi); dagegen ist der Liturgische Tisch in Grün gehalten. Im Kirchensaal gibt es weder Altar, Kanzel, Taufbecken, Bilder noch Schmuck. „Die Menschen stellen den Schmuck in der Kirche dar“ (Zinzendorf). Die Pfarrer sind Gemeindeglieder und tragen in der Regel keine Talare. Lediglich bei Taufen und Hochzeiten wird eine weiße Robe getragen. Die „Gute Stube“ ist kein heiliger Raum, sondern ein Festsaal. „Das ganze Leben ist Gottesdienst“ (Zinzendorf). Es gibt keine Tabus.

Lospraxis

Im Jahr 2012 gab es die 300-Jahr-Feier für die Losungen der Herrnhuter Kirche. Dabei sind die Losungen für das Jahr 2025 öffentlich gezogen worden. Insgesamt handelt sich um einen Vorrat von rund 6 000 Losungen mit einem alten Ritual. Jede Losung besteht aus zwei Teilen: beim ersten Teil handelt es sich um einen Spruch aus dem alten Testament. Dem wird ein geeigneter/passender zweiter Spruch aus dem neuen Testament hinzugefügt. Letzteres ist ein etwas zeitaufwendiger Prozess. Die Losungen sollen den göttlichen Willen offenbaren.

Die Pilgergemeinde

Als in der Zeit von 1736 bis 1747 Zinzendorf aus Sachsen verbannt wurde, hat sich die Pilgergemeinde gebildet; und zwar ab 1736 in der Wetterau: in Ronneburg, Marienborn und im Herrnhaag (in Büdingen mit 1000 Schwestern und Brüder in 18 Häusern). Im Jahr 1750 erlässt der neue Graf zu Ysenburg und Büdingen ein Emigrationsedikt, welches die Bruderschaft zwingt, die Wetterau zu verlassen. Bis 1753 wird der Herrnhaag verlassen, und die Schwestern und Brüder wandern aus nach Pennsylvania, nach London und in die Niederlande. Der Herrnhaag in Büdingen aus dem Jahr 1745 existiert noch heute.

Später hat sich die Pilgergemeinde auch weltweit mit der Missionierung befasst.

„In wesentlichen Dingen Einheit,
in unwesentlichen Dingen Freiheit,
in allen Dingen die Liebe!“

Karl Heinz Rosenbrock